

Erfinder der Jahreslosung

Sein Name ist verbunden mit Liedern des Gesangbuches und mit einem Kirchenbau: der Südkirche in Esslingen. Der württembergische Pfarrer Otto Riethmüller kämpfte im Dritten Reich dafür, dass die Evangelische Jugend nicht Teil der Hitlerjugend werden sollte – und erfand die Jahreslosung. Vor 80 Jahren ist er gestorben. Jetzt wurde im Oberkirchenrat in Stuttgart eine Ausstellung eröffnet. Von Nicole Marten

„Sonne der Gerechtigkeit“, „Du Schöpfer aller Wesen“ oder auch „Herr, wir stehen Hand in Hand“ – die Texte dieser Lieder aus dem Evangelischen Gesangbuch stammen aus der Feder des württembergischen Pfarrers Otto Riethmüller (1889–1938). Ihm ist eine Ausstellung gewidmet, die bis Ende September im Oberkirchenrat in Stuttgart zu sehen ist. Riethmüllers Herz schlug für die Jugendarbeit: 1918 wurde er Pfarrer in der Pliensauvorstadt in Esslingen. Ohne Kirche, ohne eigenständige Gemeinde in einem Umfeld, das der Kirche eher ablehnend gegenüberstand, nur einen Gemeindefraum gab es.

Riethmüller wollte eine lebendige Gemeinde bauen – und er setzte bei der Jugend an. Er gründete einen Kirchenchor, belebte den „Jungfrauenverein“, aktivierte den CVJM. Neben den Gottesdiensten hielt er wöchentliche Bibelstunden ab und begeisterte die Zuhörer so sehr, dass bald Hunderte kamen. Der Gemeindefraum wurde schnell zu klein, während die Südgemeinde wuchs. Eine eigene Kirche musste her. Die Südkirche wurde vom Architekten Martin Elsässer geplant, ihr Bau 1926 abgeschlossen.

Gemeinde müsse von der Jugend her lebendig gemacht werden, diese Überzeugung lebte Otto Riethmüller. So ist es nicht verwunderlich, dass er 1924 zum Leiter des württembergischen Mädchenwerkes mit etwa 600 Vereinen und 20 000 Mitgliedern berufen wurde. Zwei Mal lehnte er die Berufung an die Spitze der weiblichen Jugendarbeit für ganz Deutschland ab, 1928 ging er dann doch nach Berlin als Leiter des evangelischen Reichsverbandes weiblicher Jugend im Burckhardtshaus in Berlin-Dahlem.

Für die Jugendarbeit erfand Otto Riethmüller Neues. So stellte er Bibelarbeiten und neue Lieder ins Zentrum. Dazu gehörten auch eine Jahreslosung, fortlaufende Bibellese, Monatsspruch, Monatslied und so genannte „Zielsätze“,



Das Herz von Otto Riethmüller schlug für die Jugend.

Foto: privat

die die Jugendarbeit von Ostpreußen bis zum Schwarzwald verbinden sollten. Damit wollte er den NS-Schlagworten Bibelverse entgegenzusetzen. Die erste Jahreslosung 1930 war „Ich schäme mich des Evangeliums von Jesus Christus nicht“ (Römer 1,16). Ab

Bibelverse gegen Schlagworte der Nazis

1934 wurden die Jahreslosungen von den evangelischen Kirchen übernommen, ab 1969 von der katholischen Kirche. Riethmüller führte 1932 ein Jugendliederbuch ein, „Ein neues Lied“ hieß es.

Es wurde als „Der helle Ton“ unverändert vom Jungmännerwerk übernommen.

Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten war Riethmüller einer derjenigen, die die „Jungreformatoren“ gründeten, eine Widerstandsgruppe in Dahlem. Riethmüller kämpfte in Gremien darum, dass die

evangelische Jugend nicht in die Hitlerjugend eingegliedert wird – ohne Erfolg. Die „Bekennende Kirche“ wählte Otto Riethmüller 1935 zum Vorsitzenden ihrer Jugendkammer. Das Kreuz auf der Weltkugel ist bis heute das Logo der Evangelischen Jugend – es geht auf Riethmüller zurück. Am 19. November 1938 starb Otto Riethmüller nach einer Gallenoperation. Sein Grab findet sich auf dem Uffkirchhof in Bad Cannstatt.

Information

Die Ausstellung „Otto Riethmüller – Pfarrer, Jugendführer, Liederdichter“ ist bis 28. September im Oberkirchenrat, Gänsheidestraße 4, Stuttgart zu sehen. Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr, Freitag von 8 bis 13 Uhr.